

## Funkmast: Firma geht in Widerspruch

Gemeindliches Einvernehmen fehlt in Fremdiswalde

**Grimma/Fremdiswalde.** Die Deutsche Funkturm Gesellschaft (DFMG) hat Widerspruch eingelegt gegen die Ablehnung ihres Antrages, im Grimmaer Ortsteil Fremdiswalde einen 51,30 Meter hohen Funkturm zu errichten. Das geht aus der Antwort des Landratsamtes auf eine Anfrage von Kreis-, Stadt- und Ortschaftsrat Thomas Glaser (SPD) hervor.

Der Antwort ist zu entnehmen, dass die Unterlagen zum Bauantrag der DFMG am 4. März dieses Jahres vollständig waren. Mit Datum 30. Juli habe das Landratsamt den Bauantrag abgelehnt, weil das gemeindliche Einvernehmen nicht erteilt worden sei. Wie berichtet, hatten sich der Ortschaftsrat Nerchau als auch der Technische Ausschuss von Grimma gegen das Vorhaben ausgesprochen.

Mit Eingang 5. August hat das Unternehmen jedoch die Entscheidung des Landratsamtes angefochten. Der Widerspruch sei fristgerecht eingelegt worden, die Begründung liege jedoch noch nicht vor und werde nachgereicht, so Beigeordneter Gerald Lehne in Vertretung von Landrat Henry Graichen (CDU). „Nach Eingang der Begründung ist eine mögliche Abhilfe zu prüfen und bei Nichtabhilfe an die Landesdirektion Chemnitz als zuständige Widerspruchsbehörde zur Entscheidung abzugeben“, so Lehne auf die Anfrage des Abgeordneten Glaser.

Durch den Widerspruch muss das Landratsamt seine Entscheidung überprüfen. Bleibt die Kreisbehörde bei ihrem Beschluss, wird der Bau des Funkturmes in Fremdiswalde also ein Fall für die Landesdirektion. Möglich ist aber auch, dass das Landratsamt die Ablehnung des Bauantrages zurücknimmt.

Gegen den avisierten Standort des Stahlgitter-Funkturmes hatte sich in Fremdiswalde Widerstand geformt. Einwohner hatten sich zuletzt mit einer Petition an den Landrat, an Landtagsabgeordneten Svend-Gunnar Kirmes, Grimmas Oberbürgermeister Matthias Berger sowie Ortschafts- und Stadträte gewandt. „Innerhalb von nur vier Tagen haben 174 betroffene Fremdiswalder schriftlich bestätigt, dass der Funkturm nicht an diesem Standort errichtet werden darf und dass sowohl die Stadt als auch das Landratsamt als Genehmigungsbehörde sämtliche Mittel ausschöpfen sollen/müssen, um den geplanten Standort zu verhindern“, formulierten die Anwohner in dem Schreiben. Den Initiatoren geht es nach eigenen Angaben um die Unversehrtheit des Waldhufendorfes Fremdiswalde.

Die Bürgerinnen und Bürger sind nicht generell gegen einen Funkturm. Ihrer Ansicht nach sollte der aber weiter entfernt von den Häusern aufgestellt werden. Der Petition zufolge haben sie „ein ernst gemeintes Interesse für die Verbesserung der Mobilfunksituation“. Die Deutsche Funkturm Gesellschaft plant, akquiriert, betreibt und vermarktet bundesweit Funkstandorte. In Fremdiswalde möchte sie den Mobilfunkmast am Dorfrand errichten.

Frank Prenzel



Sprechen darüber, was entstehen kann. Kathrin Storch, Leiterin Haus Grillensee, und Jan Güldemann von der Kindervereinigung Dresden.

FOTO: THOMAS KUBE

# Naunhofer Haus Grillensee will sich weiterentwickeln

Trägerverein geht Kooperation mit der Stadt und der Deutschen Hochschule für Körperkultur ein

Von Frank Pfeifer

**Naunhof.** Als ein Zentrum für organisierte Freizeitgestaltung, Seminare, Sprachcamps, Trainingslager, Beherbergung und Bewirtung hat sich das Haus Grillensee in Naunhof etabliert. Im Leben der Stadt fühlt es sich aber noch nicht richtig angekommen. Deshalb ging es jetzt eine Kooperation mit der Kommune und darüber hinaus mit der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) ein.

### Bisher zu wenig Anbindung

„Früher hatten wir das Kinderferienlager in Trebsen-Wednig betrieben“, erinnert Jan Güldemann, Vorstand der Kindervereinigung Dresden. „Nachdem es 2002 in der Mulde untergegangen war, zogen wir nach Naunhof um, wo wir 2004 das Haus Grillensee eröffneten. Dieses ist also nicht organisch gewachsen. Wir sind hier wie ein Ufo gelandet, haben zu wenig Anbindung an die Region.“ Ein Umstand, der den Verantwortlichen des gemeinnützigen Trägervereins schon

länger Sorgen bereitete. In der Zeit, als wegen der Corona-Beschränkungen keine oder kaum noch Fahrten von Schulklassen möglich waren, bekam die Einrichtung am Birkenweg die Auswirkungen besonders stark zu spüren. „Es herrschte weitgehend Ruhe“, bedauert die Leiterin des Freizeit und Bildungszentrums Haus Grillensee, Kathrin Storch. Die Beschäftigten gingen in Kurzarbeit, beaufsichtigten nur noch das weitläufige Grundstück, auf dem teilweise wild ein Wald wuchs.

Dringlicher wurde es nun, das Gelände aufzuwerten. Dabei denkt Güldemann unter anderem an eine stärkere sportliche Ausrichtung, die seiner Meinung nach das Potenzial hat, Werte des Gemeinsinns zu vermitteln. 2018 hatte die Kindervereinigung schon die Idee, auf einem genehmigten Baufeld eine Sporthalle zu errichten. Auf eine Anfrage an Naunhofer Vereine, ob sie diese nutzen würden, kam aber laut Güldemann keine Reaktion von ihnen. So suchte er sich einen anderen starken Partner und fand ihn in der

Leipziger DHfK. Dritter im Bunde ist die Stadt Naunhof. „Ich glaube, wir nehmen langfristig die beste Entwicklung, wenn die Leute von hier mitreden, mitscheiden“, meint Güldemann. Rückwirkend zum 1. Juli sei eine Kooperationsvereinbarung geschlossen worden. Wohin die Reise nun gehe, stehe aber noch nicht fest.

### Zunächst Grundsatzdiskussion

Die Kindervereinigung hat zwar eine Machbarkeitsstudie entwerfen lassen, die Ideen aufzeigt, was sich aus dem Grundstück machen lassen könnte. Über deren Inhalte will sie aber momentan nicht öffentlich informieren. „Wir stehen am Anfang eines Prozesses, haben uns erst einmal getroffen, um über Grundrichtungen zu reden“, erklärt der Vereinsvorstand. „Deshalb kann ich noch keine Frage beantworten, was hier passiert.“ Offen ist, ob die Kindervereinigung das gesamte Areal behält oder Teile an Partner oder Dritte, die noch gar nicht im Boot sitzen, abgibt. Auch der Bau einer Turnhalle ist kein Muss. Für

wichtig befindet Güldemann nur, dass ein wesentlicher Punkt seiner Vereinssatzung eingehalten wird. „Wir denken nicht gewinnorientiert“, betont er. Was immer entsteht, dürfe keinem kommerziellen Interesse, sondern müsse der ganzen Gesellschaft dienen.

Dabei denkt er in erster Linie an Kinder, Jugendliche und Familien. Ebenso an Menschen mit Behinderungen und sozial Schwache. Angebote könnten geschaffen werden, die für Leute aus Naunhof und Umgebung ohne vorherige Anmeldung nach Feierabend interessant sind. „Aber wie sie konkret aussehen, wissen wir derzeit nicht“, bekräftigt Güldemann nochmals. Bei der Umsetzung der Pläne, die es jetzt zu entwerfen gelte, denkt er nicht an ein oder zwei Jahre, sondern eher an eine Dekade. „Wir haben die Möglichkeit, unsere Interessen gleichberechtigt einzubringen“, lobt Naunhofs Bürgermeisterin Anna-Luise Conrad (parteilos) die Kooperation. „Nun gilt es zu handeln. Gut würde ich empfinden, wenn noch andere Partner dazustoßen.“

## Piraten auf Schatzsuche in Mutzschen

**Grimma/Mutzschen.** Premiere im neuen Spielschiffmuseum in Mutzschen: Dort ging in der vierten Ferienwoche die erste Piratennacht über die Bühne, zu der sich 15 kleine Piraten angemeldet hatten. Damit war die Veranstaltung ausgebucht. Unter Leitung von Piratenkapitän Sharky gingen die Mädchen und Jungen auf Schatzsuche.

### Zehn Stationen in zwei Stunden

In zwei Stunden durchliefen die vier- bis zwölfjährigen Piraten zehn Stationen, etwa den Dolchlauf und das Kanonenschießen. Der obligatorische „Dolch“ und die Augenklappe konnten als Trophäe mit nach Hause genommen werden. Die Piraten-Crew musste den passenden Schlüssel aufspüren, um die Schatztruhe öffnen zu können. Danach erhielten die Kinder ihre Entlohnung und ließen den Abend an der Feuerschale bei Knüppel- und Piratenkuchen ausklingen.

Die Eltern und Großeltern konnten derweil vom Museumscafé aus das Geschehen verfolgen, am Teich etwas Urlaubsfeeling genießen oder ganz in Ruhe durch das Museum gehen und auch die Sonderausstellung „Tretauto trifft Spielschiff“ anschauen.

### „Kadetten basteln“ folgt im Dezember

Es war das erste Event, das die ehrenamtlichen Helfer vom Spielschiffmuseum in dieser Form auf die Beine gestellt haben. Das nächste Angebot für Kinder unter dem Motto „Kadetten basteln“ ist in Planung. Es wird im Dezember stattfinden.

Derzeit öffnet das Museum unweit der Mutzschener Kirche zur Sommerausstellung. Noch bis 31. August sind Gäste von Mittwoch bis Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr willkommen. Danach lädt das Museum mit seinen rund 300 Spielschiffen wieder in der Adventszeit zum Besuch ein.



In der vierten Ferienwoche fand die erste Piratennacht im Spielschiffmuseum statt.

FOTO: PRIVAT

# Wurzener Ringelnatz-Sommer lockt viele Gäste

Reichhaltiges Programm an zwei Wochenenden – Hunderte Menschen entdecken den Dichter und die Stadt neu

**Wurzen.** „Das war wirklich ein Fest für die Sinne“, schwärmt Karin Opitz aus Leipzig. Gerade hat sie auf dem Ringelnatz-Kunstpfad gegessen, wie der Leipziger Schauspieler Andreas Herrmann stimmungsvoll den Ringelnatz interpretierte und die hinter QR-Codes versteckten Kompositionen von Ingeborg Freytag entdeckte. „Ich war 1992 mal in Wurzen“, erinnert sie

sich an eher graue Eindrücke. Die Stadt sei so schön geworden, dass sich ein Besuch unbedingt lohne, vor allem zum Ringelnatz-Sommer. Mehr Gäste als zuvor nahmen längere Anfahrtswege in Kauf. Sie kamen aus Dessau, Dresden, Halle und Leipzig, ja sogar aus Güstrow.

„Wegen der Corona-Pandemie haben wir die Obergrenze bei Veranstaltungen auf 50 Personen festgelegt und bis zum Schluss angesichts der steigenden Inzidenzzahlen gebangt“, sagt Vereinsvorsitzende Viola Heß. Durch die Fülle im Angebot wurde die Einschränkung wenigstens teilweise aufgefangen. Mit 15 Veranstaltungen an zwei Wochenenden fiel der Ringelnatz-Sommer in diesem Jahr in der Tat opulenter als bisher aus.

### Viel Applaus für die Künstler

Das Kulturhistorische Museum bereicherte mit vier schönen Angeboten das Programm, freut sich Kulturmanagerin Katrin Hanisch. Mit Welten von Applaus feierte das Publikum die beiden pfälzischen Ringelnatz-Jazzler Barbara Bernt und Jochen Schott und den Ringelnatz verblüffend aus dem Gesicht geschnittenen



Wurzen als Festivalort: Der Innenhof im Schweizergarten wurde zur Bühne.

FOTO: RINGELNATZVEREIN

Hamburger Schauspieler Frank Roder, der allein mit seiner Stimme und einer hölzernen Leiter ganz ohne Mikrofon und Bühne das Publikum im Saal des Schweizergartens aus dem Häuschen brachte.

Mit Sonnenblumen dankte Christian Schumann aus Sachsen spontan dem Künstler für dieses besondere Geburtstagsgeschenk an seinen Lieblingsdichter. Die Dresdener Frauenband Youkali nahm das Publikum mit in ein Wechselbad der Gefühle mit Liedern und Kompositionen zu Texten der bei-

den jüdischen Dichterinnen Lili Grün und Mascha Kaléko, die beide zu Ringelnatz' Zeiten mit ihm im Romanischen Café in Berlin saßen.

### Ringelnatz-Haus als Treffpunkt

Nagelneu im Sommerprogramm ist der Auftritt heutiger Dichter. Der frisch verlegte Band „Weltbetrachter“ vereint in einer Anthologie aus Sachsen 150 Dichter-Stimmen. Gemeinsam mit dem Sächsischen Literaturrat stellte der Ringelnatz-Verein drei von ihnen – Margit Heuß, Thomas Böhme und Wilhelm

Bartsch – in sein Rampenlicht. Kulturmanagerin Katrin Hanisch will dies ausbauen. Das Ringelnatz-Haus in Wurzen werde ein Ort, der sächsischen Lyrikern ein ständiges Podium und einen Experimentierbereich biete.

Die Generalprobe, lächelt sie, sei gelungen. Nun müsse nur noch das Geburts-Haus endlich fertig saniert werden. Der Startschuss für die Materialsammlung zu einer dort geplanten Ausstellung erklang gleichfalls während des Festwochenendes: Der Lyrikwettbewerb „Kringel á la Ringel“ wurde eröffnet. Er richtet sich an Ringelnatzfreunde in allen Städten, in denen Ringelnatz war, und bittet um Verse auf Ringelnatz Spuren als reisender Artist. „Er ist von Wurzen in die Welt aufgebrochen und nun holen wir seine Welt nach Wurzen“, sagt Katrin Hanisch.

Das reichlich bunte Angebot wurde möglich durch viele Förderprogramme. Zur finanziellen Unterstützung durch den Kulturraum, die Stadt und das Wurzener Land gesehlt sich erstmals die Kulturstiftung Sachsen, das Bundesministerium für Kultur und Medien und das Netzwerk der Literaturhäuser.

ANZEIGE

## Ackerbau GbR Falkenhain

Der Landwirtschaftsbetrieb in Ihrer Nähe!

Getreideverkauf am 27. 8. 2021 von 14 bis 17 Uhr  
Winterweizen, Wintergerste,  
Heu und Stroh - kleine Bündel.

Verkauf Kartoffeln vom Stock (mehlig und vorwiegend festkochend) zur Einkellerung am 18. 9., am 25. 9. und am 02. 10. 2021 jeweils von 8 bis 12 Uhr auf dem Betriebshof in Falkenhain.

Nieschweg 2a · 04808 Lossatal, OT Falkenhain  
Tel. 034262/6 18 15 · Fax: 034262/6 39 12 · info@ackerbau-falkenhain.de

